

## Unser Klima ändert sich

Prof. Dr. Uwe Rammert

Das Klima wandelt sich. Das „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC 2001), das Klimagremium der Vereinten Nationen, hat dargestellt, dass sich in den letzten 100 Jahren die globale Oberflächentemperatur im Mittel um 0,6 °C erhöht hat. Die stärksten Erwärmungen haben dabei innerhalb der letzten 20 Jahre stattgefunden. Regional können diese Veränderungen sehr unterschiedliche Ausprägungen haben.

Eine Auswertung der Daten des „World Weather Record“ zeigt Abbildung 1.

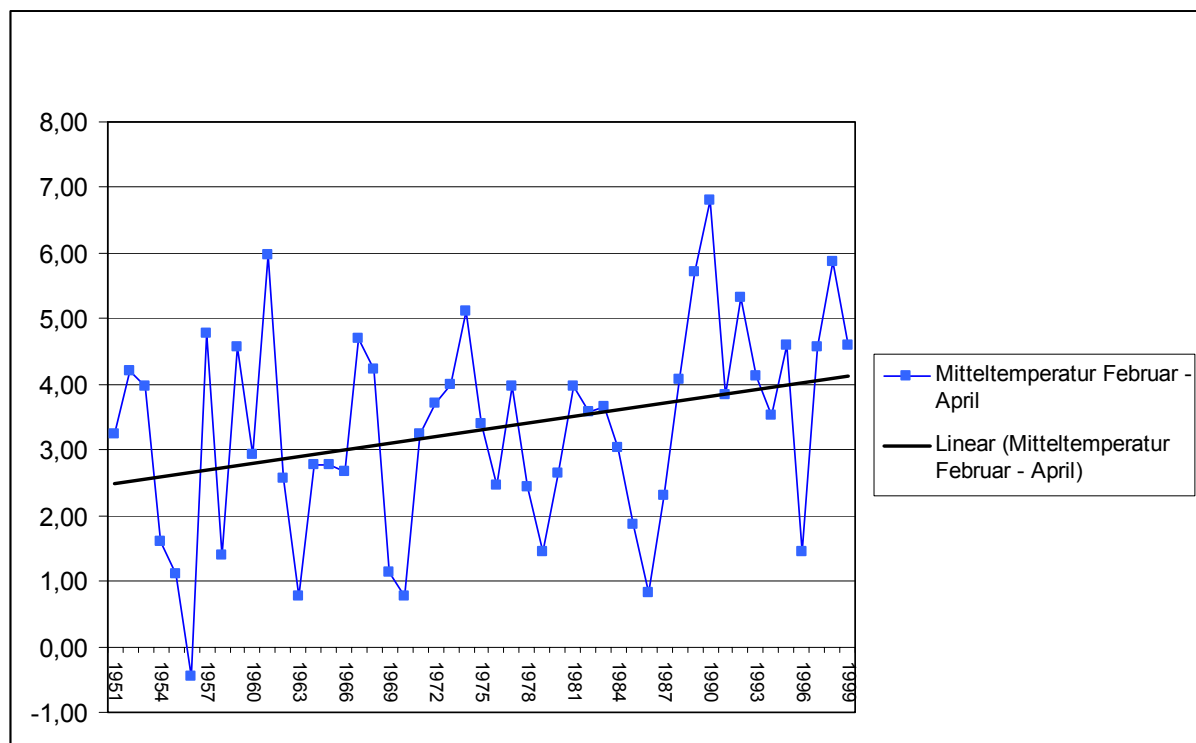


Abbildung 1: Mittlere Lufttemperatur der Periode Februar bis April der Jahre 1951 bis 1999 der Klimastation Schleswig. Aus der Geraden lässt sich eine Erhöhung der Mitteltemperatur um 3.4°C in 100 Jahren ableiten. Skalierung in Grad Celsius (y-Achse) und Jahreszahl (x-Achse)

Zur Erwärmung der Erde haben gemäß IPCC (2001) in den letzten 100 Jahren natürliche (zu rund 40 %) und anthropogene Ursachen (zu rund 60 %) beigetragen. In Deutschland wurde eine Erhöhung der mittleren Julitemperatur um 2°C gemessen.

Im Wassereinzugsgebiet der Elbe wurde eine Zunahme der Winterniederschläge (um bis zu 25 % innerhalb der letzten 30 Jahre) beobachtet bei gleichzeitiger Verminderung der Sommerniederschläge. Korrespondierend dazu hat sich die Niederschlagsmenge in Skandinavien

signifikant erhöht, im östlichen Mittelmeer ist sie um bis zu 50 % zurückgegangen.

Eine der spektakulärsten Folgen der Klimaveränderung ist die Zunahme von Extrem-Wetterereignissen. Beispiele bilden die Starkniederschläge, die im Jahr 2002 in Deutschland zur Elbe-Flut geführt haben und die extreme Trockenheit und Hitze des Frühjahrs und Sommers 2003 in weiten Teilen Europas. Die Vegetationsperiode hat sich um mehrere Tage verlängert. Der Klimawandel führt dazu, dass bestimmte an Kälte angepasste Arten aus unseren Breiten verschwinden und Wärme liebende Arten einwandern. Dies ist an den Veränderungen in der Flora und Fauna bereits ablesbar.

Leitsätze:

- Verständliche Informationen über den Klimawandel und seine Konsequenzen schaffen Akzeptanz für notwendige Maßnahmen. Hierzu ist ein umfassender Dialog zwischen allen Beteiligten und die Unterstützung der Forschung notwendig.
- Die land- und forstwirtschaftlichen Produktionsmethoden sind an den Klimawandel anzupassen.
- Die Abgabe klimaschädlicher Gase wie Methan und CO<sub>2</sub> muss vermindert werden, um die anthropogenen Ursachen des Klimawandels einzudämmen.